

Bastarda

Bastardo/-a, ital., ausgeartet, unrecht, von der Norm abweichend. Das Wort bastardo findet sich mit diesen Bedeutungen in den verschiedensten Zusammenhängen im *Vocabolario degli Accademici della Crusca* (Venedig 1612, III; ²1623, 112), einem Nachschlagewerk, das in dem für die mus. Quellen wesentlichen Zeitraum erschienen ist. Die folgenden Bedeutungen aus dem mus. Sprachgebrauch (seit 1584) werden jedoch nicht angeführt.

I. BASTARDA erscheint zunächst als Adjektiv IN VERBINDUNG MIT VIOLA und vereint sich zu dem Ausdruck VIOLA BASTARDA. Dieser wird einerseits auf eine bestimmte mus. Gestaltung und andererseits auf eine organologische Beschaffenheit bezogen.

(1) Auf eine bestimmte MUSUSIKALISCHE GESTALTUNG bezogen erscheint er (a) im Zusammenhang mit DIMINUTIONEN, die ÜBER EINEN BEREITS EXISTIERENDEN VOKALSATZ gearbeitet sind und sich streng an diese Vorlage halten. Dabei handelt es sich in der ursprünglichen Bedeutung des Fachwortes (α) um eine offenbar ZUERST AUF DER VIOLA DA GAMBA AUSGEBILDETE DIMINUTIONSPRAXIS, die in Musikzeugnissen zwischen 1584 und 1626 und in theor. Äußerungen von 1584 bis 1620 belegt ist. Dabei werden NACHEINANDER DIE WICHTIGEN EINSÄTZE DER EINZELNEN STIMMEN IN IHRER ORIGINALLAGERUNG UND JEWEILS IN DER ENTSPRECHENDEN SCHLÜSSELUNG gebracht; der BASTARD-(MISCH-)CHARAKTER wird darin deutlich, daß DIE DIMINUTIONEN NICHT EINER EINZELNEN STIMME FOLGEN, SONDERN SUKZESSIV ALLE STIMMEN BERÜHREN. Für diese Vorgangsweise bot sich vor allem die Viola da gamba an, da ihr UMFANG entsprechend groß war und gegebenenfalls DURCH SKORDATUR ERWEITERT werden konnte. Gleichsam als ZWISCHENSTUFE ZU DIESER SPEZIFISCHEN ART DER DIMINUTION sind je ein Teil der Diminutionen von G. Bassano sowie D. Ortiz zu sehen. (β) Oder es handelt sich um in dieser Art gearbeitete DIMINUTIONEN FÜR LAUTE, die jedoch nur in einem Fall entsprechend bezeichnet sind, und um entsprechende DIMINUTIONEN OHNE IRGEND EINE BESETZUNGSANGABE. (b) Ebenfalls auf die mus. Gestaltung bezogen erscheint die Bezeichnung Viola bastarda auch in NICHT VON EINER VOKALVORLAGE ABHÄNGIGEN STÜCKEN bzw. in Stücken, bei denen keinerlei Abhängigkeit von einer Vorlage festzustellen ist. Das sind (α) Soloricercari, in denen die SOGGETTI JEWEILS IN DEN VERSCHIEDENEN STIMMLAGEN gebracht und eine GRÖßERE ANZAHL VERSCHIEDENER SCHLÜSSEL verwendet werden, sowie Ensemblestücke, hier im Verband mit anderen Instrumenten, und (β) Ensemblestücke mit „VIOLA BASTARDA“ ALS ALLGEMEINER BESETZUNGSANGABE, ohne daß ihr eine Stimme des komponierten Satzes zugeordnet wird. Hier war wohl eher an ein FREIES IMPROVISIEREN INNERHALB DER GEGEBENEN KLÄNGE gedacht.

(2) Auf die ORGANOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT bezogen, wird (a) mit Viola bastarda eine ZWISCHENGRÖSSE EINES INSTRUMENTS INNERHALB DER VIOLA-DA-GAMBA-FAMILIE bezeichnet, eine IN IHREN MENSUREN VON DER NORM ABWEICHENDE VIOLA DA GAMBA. In diesem Zusammenhang sind zu sehen: das Mißverständnis, daß es sich bei VIOLA BASTARDA und LYRA VIOL um dasselbe Instrument handle (*Exkurs 1*), sowie die Anwendung der Bezeichnung Viola bastarda auf INSTRUMENTE, DIE ENTWEDER NICHTS MIT DER VIOLA-DA-GAMBA-FAMILIE GEMEINSAM HABEN ODER DIE KOMMENTARLOS DER VIOLA DA GAMBA GLEICHGESETZT WERDEN (*Exkurs 2*). (b) Viola bastarda findet sich als INSTRUMENTENBEZEICHNUNG IN EINER BESETZUNGSLISTE, ohne daß die gespielte Musik bekannt ist, sowie in SCHRIFTLICHEN BELEGEN ÜBER DAS VIOLA-BASTARDA-SPIEL.

II. Im weiteren wird bastarda adverbial, ALLA BASTARDA, verwendet und tritt zu den Verben „suonare“, „cantare“ und „passeggiare“ hinzu. Damit wird auf die ART UND WEISE DER MUSIKALISCHEN GESTALTUNG hingewiesen, die „nach Art der auf der Viola da gamba (Viola bastarda) gespielten ‚Bastard‘-Diminutionen“ erfolgt. Auch hier ist zu unterscheiden zwischen

- (1) AN EINEN BEREITS EXISTIERENDEN VOKALSATZ GEBUNDENEN STÜCKEN,
- (2) einem NICHT VON EINER VOKALVORLAGE ABHÄNGIGEN STÜCK und
- (3) TEXTEN, die im einen Fall über das alla-bastarda-Spiel auf der Posaune und im andern Fall ÜBER DAS SINGEN „ALLA BASTARDA“ berichten.

Veronika Gutmann, Basel

1979

HmT – 7. Auslieferung, Winter 1979/80